

# I will DESTROY you!!

**Ich werde dich zerstören! Also irgendwie leidet Sakura hier nur^^ aber ist SakuxSasu und es gibt auch Lichtblicke ist keine typische Lovestory**

Von abgemeldet

## Kapitel 11: Geschehnisse bei Nacht

Oh mein Gott endlich das 11 Kapitel wird hochgeladen ich hoffe ich hab euch nicht zu lange warten lassen, ich hatte persönliche Probleme.....  
Naja aber egal genießt das nächste Kapitel.

~~~~~  
~~~~~

~Flashback~

Hinata war nicht zuhause angekommen, so wie sie es eigentlich vorgehabt hatte, nach ihrem Treffen mit Sakura.

Sie war durch die Straßen geschlendert, da sie so spät in der Nacht keinen Grund hatte sich zu beeilen. Hinata verspürte schon lange keine Angst mehr alleine im Dunkeln, egal welche Uhrzeit es war. Sie wusste, dass sie sich verteidigen konnte und sie brauchte sicher keinen Geleitschutz, den Sakura sich hatte aufschwätzen lassen.

Leicht angesäuert versuchte sie ihre Gedanken von den Beiden abzubringen. Sie fand ihre Beziehung seltsam und würde sie sich keine Sorgen machen, würde sie kein bisschen ihrer Zeit darauf verschwenden, schließlich ging es sie nichts an und irgendwie war sie auch ein wenig dankbar dafür.

Alles woran sie dachte, waren ihre eigenen Probleme.

Wieso musste die Welt auch nur so furchtbar ungerecht sein?

Alles um sie herum schien problematischer zu werden, um so mehr sie sich mit den Dingen befasste.

Geräuschlos blickte sie sich um, in letzter Zeit war Sakura nicht die Einzige gewesen, die ihre Probleme hatte. Jemand hatte herausgefunden, was besser für immer unentdeckt geblieben wäre.

Die Hyuuga war seit diesem Augenblick gewachsen, sie hatte sich weiterentwickelt und war reifer geworden, aber das Alles hatte einen hohen Preis gehabt, nur damit Hinata ihre Schüchternheit hinter sich ließ.

Alle konnten es verstehen und dafür dankte die Blauhaarige auch Gott, doch niemand

sollte jemals erfahren was damals in dieser Nacht passiert war.

Sie spürte einen fremdem Chakrafluss hinter sich. Unter Einermillionen hätte sie ihn wiedererkannt. Schließlich prägten viele ihrer Alpträume diesen Mann, der sie wiedereinmal verfolgte.

Die Hyuuga versuchte ihn einfach zu ignorieren, auch wenn sie wusste, dass es nichts bringen würde.

Ohne schneller zu werden lief sie den Weg entlang, als sie plötzlich herum gerissen wurde.

Ihre Nerven waren zum zerreißen gespannt.

Sie bereitete sich innerlich auf das unvermeidliche Treffen mit Kankuro vor.

Widerwillig blickte sie zu ihm hoch. Es war nicht leicht sich gegen seinen Griff zu wehren und deswegen versuchte Hinata es garnicht erst.

Schnell drückte Kankuro sie in eine Seitengasse, außer Sichtweite der Häuser, aus denen sie beobachtet werden könnten.

Alles in ihr rebellierte dagegen Kankuro begegnen zu müssen.

Sie hatte sich schon lange nicht mehr gefürchtet, seit jener Nacht nicht mehr, aber jetzt verspürte sie wieder einen Anflug, des ihr nur zu vertrauten Gefühles.

Er war ein gewalttätiger Mann, und sie wusste, dass es nur eine Frage der Zeit war, bis er den miserablen Rest, des Respekts, den er ihr noch entgegenbrachte, vergaß und sie vergewaltigte.

Sie würde ja eh nichts sagen können.

Hinata biss sich ängstlich auf die Lippe.

Sie war anscheinend ein Wesen mit neun Leben, fast wie eine Katze.

Jedes Mal, wenn sie Kankuro getroffen und ihm etwas Kostbares zugesteckt hatte, fühlte sie, dass sie einer Katastrophe entronnen war.

Aber auch Katzen lebten nicht ewig.

Kankuro wusste, dass der Hyuugaclan Geld hatte und seitdem er Hinatas kleines Geheimnis herausgefunden hatte, machte ihm nichts mehr Spaß als es ihnen zu nehmen.

Ein Lächeln stahl sich über sein Gesicht.

Seitdem Gaara beschlossen hatte, dass er nicht mehr länger von dem Geld leben konnte, welches er und seine Schwester verdienten, und dass er sich wieder auf Missionen begeben sollte, um zu schauen wie er klar kam, war es schwer für ihn gewesen zu überleben.

Kankuro wollte nicht mehr auf Missionen gehen, in der Nacht, als er wieder einmal total betrunken zu dem Haus der Sabakuno Geschwister zurückgekehrt war, hatte Gaara doch tatsächlich gewagt ihn hinauszuschmeißen.

Es war ein Segen, dass er genau in diesem Moment etwas äußerst interessantes beobachten konnte.

Hinata und ihre Schwester Hanabi waren zu der Zeit in Suna gewesen um eine Mission ihres Clanes zu erledigen, doch nur Hinata war zurückgekehrt.

Und jetzt sollte sie das neue Oberhaupt der Familie werden.

Sie musste dafür bezahlen, dass er seinen Mund hielt.

Sie betrachtete die Wurfmesser, welche kleine Verzierungen des Uchihacians zierten.

Sie hatte sie heute abend Sasuke entwendet, da sie schon befürchtete, dass Kankuro sie heute abend aufspüren würde. Sie war schon im Verzug.

Wenigstens war Sasukes Anwesenheit zu etwas gut gewesen.

Gaara beobachtete das Paar im Dickicht, welches kaum ein Wort wechselte. Sein Bruder stand dort und drückte ein Mädchen an die Wand, während er sie so ansah, als würde er sie gleich umbringen.

Das Mädchen wirkte verwirrend schön und dabei so schlicht in ihrer Kleidung. Er konnte die Zeichen auf ihren Klamotten nicht ausmachen, dafür war es einfach zu dunkel.

Sie sah nicht aus wie die anderen Frauen die Kankuro seit seinem Rausschmiß aus Suna bedrohte, um an Geld zu kommen. Denn sie trug keinerlei Schmuck, nicht einmal einen billigen Ring.

Ihre Juwelen waren ihre Augen, dachte Gaara funkelnd und weiß wie Schnee.

Gaara wandte seine Aufmerksamkeit dem Mann ihr gegenüber zu, den er ja sofort als seinen miserablen Bruder erkannte.

Er wirkte an diesem Tag reich und armselig zugleich.

"Was soll ich damit?", Fragte Kankuro aggressiv, das eingeschüchterte, ihm gegenüberstehende Mädchen.

"Es tut mir leid, ich konnte ja nicht wissen das du heute kommen würdest, ich habe nichts anderes dabei."

Also war das gar kein einmaliger Überfall.

Kankuro traf sich öfters mit ihr.

Warum tat sie das, konnte sie sich nicht wehren? Schließlich gab es genügend Ninjas in Konoha, welche ihr gegen Kankuro geholfen hätten.

Es musste etwas anderes sein.

Gaara war verwirrt.

"Ich meine Wurfmesser des Uchihaclans sind eine Rarität", versuchte sie sich herauszureden, "Du wirst sicher viel Geld dafür bekommen, schließlich ist dieser Clan ja so gut wie ausgelöscht."

Der Braunhaarige schien sich damit zufrieden zugeben, doch er griff noch einmal schnell nach ihren Haaren und blickte ihr bedrohlich in die weißen Augen.

Hinata schrie vor Schmerz auf.

Gaara wusste nicht ob er dazwischen gehen sollte, noch bestand keine Lebensgefahr und er hatte keine Lust als der große Retter dazustehen.

Er wollte Kankuro erledigen, aber nicht heute abend und nicht aus diesen Grund.

Weiter blickte er auf das sich ihm darbietende Schauspiel.

Das Mädchen war schnell, als sein Bruder sie losließ, duckte sie sich plötzlich damit sie seinem Schlag ausweichen konnte, dabei lachte sie über seine Ungeschicklichkeit.

Sie verspottete den Mann der sie quälte.

"Du brauchst mich, Hinata! Vergiss das nicht!", Schrie Kankuro ih hinterher als sie ging. Doch das Mädchen lief ohne weitere Worte davon.

Gaara schaute ihr nach. Er sah noch wie sein Bruder jetzt auch verschwand, aber genau in die entgegengesetzte Richtung.

Hinata? Hatte er diesen Namen nicht schon einmal gehört?

Er war sich nicht mehr sicher, jedoch wusste er etwas hundertprozentig. Kankuro würde sterben und diese Hinata würde ihn selber treffen. Irgendwie hatte diese kleine Person ihn fasziniert.

~Flashback ende~

Meine Seele wird bis in alle Ewigkeit in der Hölle schmoren für all die Sünden die ich begangen habe, dachte Sakura bedrückt.

Widerwillig wanderte ihr Blick zu der Decke. Sie musste sich klar darüber werden was, nachdem sie von Sasuke vor die Tür gesetzt worden war, geschah.

War sie den so Bluttrunken gewesen, dass sie gar nichts mehr mitbekommen hatte? Jedenfalls war der Weg, wie sie zum Hyuugaanwesen gekommen war, für ihr Gehirn unwichtig.

Das musste Sakura annehmen, denn keine Erinnerung blitzte durch ihre Gedanken, so sehr sie sich auch anstrengte.

~Flashback~

Sie stand vor der großen Türe.

Sollte sie so früh morgens schon klingeln?

Vin innen hörte sie geschäftiges Treiben. Anscheinend hielten die Hyuugas genauso viel von langem Schlafen wie Sasuke, nämlich garnichts.

Als Sakuras Hand nach oben fuhr, um zu klingeln, lies sie das Handtuch, welches Sasuke ihr hinterher geschmissen hatte, fallen.

Wie bei ihrem ersten Besuch hier, wurde sie wieder nur abwertend angeblickt, während gefragt wurde, was sie denn wünsche,

Das Problem war, dass die Haruno dies selber nicht wusste.

Zu wem wollte sie noch einmal?

Wie sie da so fragend stand und nicht mehr wusste ob sie nun Hinata, oder doch Neji besuchen wollte, sprach der Mann vor ihr wieder.

"Hinata-sama ist nicht anwesend."

"Das ist schon in Ordnung, ich würde gerne zu Neji Hyuuga."

Es klang eher nach einer Frage, als nach einer Aussage und doch wurde ihr Einlass gewährt.

Als sie sich den Weg durch die langen Gänge gebahnt hatte, blieb sie vor der Tür stehen, die ihr bekannt vorkam.

Sie war hier schon einmal gewesen.

Leise hörte Neji ein Pochen, das von seiner Zimmertür kam.

Eigentlich hatte er jetzt vor trainieren zu gehen. Wer konnte das sein?

Vielleicht Hinata die wieder eines ihrer sinnlosen Gespräche mit ihm führen wollte?

Als er sie Tür öffnete erschrak er.

"Sakura?", Langsam öffnete und schloss er seinen Mund, "Was, was hast du gemacht?"

Er nahm ihren Arm und wickelte das blutverschmierte Handtuch von ihrem Arm, welches sie an der Tür wieder aufgehoben hatte.

Ihr ganzer Unterarm war verkrustet, aber wenigstens lief kein Blut mehr, was man auch meinen sollte, nachdem sie fast eine halbe Stunde zu Fuß hierher gelaufen war.

"Es ist nicht schlimm", ihr Gesicht verkrampfte sich während sie versuchte ihren Arm aus Nejis Blickwinkel zu bringen.

"Das sieht aber nicht so aus", ohne weitere Wiederworte zuzulassen begann neji damit ihren Arm zu säubern.

Er hatte sie ins Badezimmer gebracht und hielt nun den Unterarm unter fließendes Wasser.

"Du willst mir also nicht sagen was passiert ist, oder?"

"Ist das nicht egal?", Sakura fing an zu lächeln. Neji interessierte sich wirklich für sie nicht so wie Sasuke es tat.

Was tut sie da? Wieso ist sie in dem einen Moment so sehr durch den Wind und im anderen lächelt sie mich an, als wäre nie etwas gewesen?

Er zog sie weiter hinter sich her, diesmal betraten sie das Zimmer von Hinata, doch sie war nicht da. Neji ging zielstrebig zu einem Kasten der neben ihrem Bett stand.

Als er den Verband, den er darin gefunden hatte um Sakuras Schnittwunde gewickelt hatte, brachte er sie wieder zurück in sein Zimmer.

"Was tust du denn auch?", Er beugte sich leicht vor damit er ihr besser ins Gesicht sehen konnte.

"Ich mache mir Sorgen um dich, Sakura bitte, du kannst mir vertrauen."

"Wenn ich dir erzählen würde, was geschehen ist, würdest du mich nur für meine Dummheit auslachen", versuchte sie Neji zu erklären.

"Ich werde dich nicht auslachen, für nichts was du tust. Sakura, ich versuche nur für dich da zu sein, kannst du das verstehen?"

Sie dachte einen Moment nach, bis sie den Mut fand Neji alles zu erzählen.

Während ihrem Bericht hatte er sie nicht ein einziges Mal unterbrochen. Langsam stiegen ihr unaufhörlich Tränen in die Augen. Jedes Mal, wenn sie ihre Wangen hinunterliefen wischte er sie mit einer solchen Ruhe weg, dass sie nicht anders konnte als sich sicher zu fühlen.

Als sie fertig war, war sie es auch mit ihren Nerven.

Neji beugte sich vor um sie zu umarmen.

Er sagt nicht ein Wort.

Wieso lässt sie sich auf so etwas ein? Sasuke ist noch ein größerer Bastard als ich gedacht hatte.

Vielleicht sollten wir Beide es versuchen, wird sie sich darauf einlassen?

Es scheint, als ob er ihr trotz allem, viel bedeutet.

Neji nahm sich vor mit Sakura zu sprechen, aber zu einem geeigneteren Zeitpunkt als dieser es war.

Vielleicht konnte sie ihm ja bei seiner Rache helfen.

Der Hyuuga hielt sie im Arm während sie vollkommen erschöpft wegen mangels an Schlaf und den Erlebnissen der letzten Stunde einschlief.

~Flashback ende~

Als Sakura wieder aufgewacht war, hatte sie sich Gedanken über Sasuke gemacht, dieses hatte Neji sehr wohl mitbekommen, doch er musste los, schließlich wollte er Tsunade darum bitten das Verbot, welches sie ihn und dem Uchiha auferlegt hatte, wieder aufzuheben.

Er wollte einfach nicht hier wochenlang rumsitzen und nichts tun.

Nagut, er hatte somit viel zeit sich um seine Angelegenheiten zu kümmern, aber mit Sasuke in einem kleinen Dorf eingesperrt zu sein, verschlimmerte alles eigentlich nur, als das es es verbessern würde.

Was dachte sich Tsunade nur dabei?

Wenn sie ihn und Sasuke hier einsperrte musste es irgendwann zum Eklat kommen und erst recht, nachdem er erfahren hatte, dass Sakura angefangen hatte sich wegen dem bastard zu ritzen.

Neji küsste sie leicht auf die Stirn.

"Ich muss los, Hinata müsste jetzt auch wieder da sein. Vielleicht willst du ja mit ihr sprechen."

Mit diesen Worten war er auch schon aus dem Zimmer gerauscht.

Als Gott die Gabe verleite immer an die falschen Männer zu geraten, musste sie sich wohl an die erste reihe, nach ganz vorne gestellt haben, dachte sakura sich.

Manchmal frage ich mich ob ich überhaupt existiere, oder ob das Alles hier nur eine Illusion ist.

Doch mein Leben, oder zumindest das was davon übrig geblieben ist, gibt mit eigentlich ständig die Antwort.

Es gibt die Liebe, genauso sicher wie sie gibt es ihren Bruder - Hass.

Ständig musste sie an diese eine Frage denken die ihr ihre Mutter einmal gestellt hatte.

Bedeutet leben nicht auch lieben? Und lieben, geliebt werden?

Bildet man den Kehrsatz, muss ich der grausamen Realität ins Auge sehen.

Ich werde nicht geliebt, also kann es keine Liebe sein, und somit auch kein Leben.

Immer, wenn dieser Gedanke aufkam, wünschte sie sich, dass ihr Leben nur ein Traum war und sie am nächsten Morgen aufwachen würde und sie endlich glücklich ist.

Denn Glück bedeutete für sie geliebt zu werden.

Die Welt versteht sie nicht und sie verstand die Welt noch viel weniger.

Doch in ihrem Innern bildete sich immer wieder die gleiche Frage.

Sind alle Männer emotionale Totschläger?

Mit diesen niederschmetternden Gedanken stand sie aus Nejis Bett auf. Es musste sicherlich schon gegen Nachmittag sein.

Sie ging den Flur entlang und blieb vor Hinatas Tür stehen.

Sakura wurde herein gebeten, bevor sie überhaupt geklopft hatte.

"Hallo Hinata, ich bin nur vorbei gekommen, weil wir doch zusammen zu Tsunade

gehen wollten", Sakura bemerkte sofort, dass etwas mit ihr nicht stimmte, sie sah so seltsam bedrückt aus.

"Warst du wieder bei Neji?", Hinata wich dem was die Rosahaarige sagte aus.

"Du hast mir doch den Zettel von ihm gegeben und....", doch Sakura wurde von der Hyuuga unterbrochen.

"Was hast du da am Arm?", Langsam wunderte Sakura sich, egal was sie sagte Hinata machte einen Gedankensprung und konzentrierte sich gar nicht darauf, was sie ihr mitteilte.

Als sie sich auf ihr Bett gesetzt hatte blickte sie ruhig zu ihr herüber.

"Was ist los Hinata?"

"N..Nichts!"

Sie hoffte das Sakura ihr glaubte. Tatsächlich war sie nach ihrer nächtlichen Begegnung sehr durcheinander.

Nicht nur das sie Kankuro getroffen hatte, dem sie nur mit Mühe noch einmal entgehen konnte, sie hatte auch noch eine andere Person bemerkt, die sie beobachtet hatte.

Leider konnte sie nicht ausmachen wer es gewesen war.

Die Blauhaarige schnappte sich ihre Jacke und meinte gelassen, "Los Sakura, wir gehen das mit deinen Eltern klären."

Den ganzen Weg über hatte keine von Beiden ein Wort gesprochen. Sie schienen ihren Gedanken nach zu hängen, welche auf beiden Seiten nicht gerade erfreulich waren.

In stillen Einverständnis hatten sie beschlossen, dass wenn Hinata nicht nach ihren Arm fragte, dass Sakura sie dann im Gegenzug mit ihren Problemen alleine ließ.

Als sie vor Tsunades Büro ankamen, hörten sie Nejis Stimme. die immer wieder zwischen Tsunades Gebrüll herauszuhören war.

Die zwei Frauen blickten einander lächelnd an. Neji konnte so sehr er sich auch bemühte, niemals das Gemüt von Tsunade ruhig stimmen, wenn diese sich einmal für etwas entschieden hatte.

Niemand konnte das.

Neji stürmte wutentbrannt hinaus, was man nur daran sah, dass er ein wenig verkrampft seine Hand ballte.

Als er sie sah fand er an zu sprechen.

"Was macht ihr den hier?", Anscheinend war er wirklich verwundert.

"Wir versuchen heraus zu finden. wo Sakuras Eltern stecken", Hinata hatte direkt ihrem Cousin geantwortet, während sie ihn missmutig ansah.

Auch Neji war daran Schuld, dass Sakura in letzter Zeit so viele Probleme hatte, dass wusste sie.

Jetzt wurden sie auch schon in Tsunades Büro gebittet.

Neji zuckte leicht die Schultern und verließ das Gebäude, wahrscheinlich auf den Weg zum Trainingsplatz, während die beiden Frauen in das Büro gingen.

Tsunade lächelte sie freundlich an.

"Was macht ihr denn hier?"

Die rosahaarige Konoichi begann zu sprechen, denn sie wollte endlich die Wahrheit erfahren, für Höflichkeit war ein anderes Mal Zeit.

"Ich würde gerne wissen was mit meinen Eltern geschehen ist."

Sofort verfinsterte sich das Gesicht der Hokage.

"Das, meine Liebe, kann ich dir nicht sagen. Im Moment weiß ich selber nicht wo sie sind. Auf jeden Fall weiß ich, dass sie nicht umgebracht wurden, wie viele zu meinem Missmut hier im Dorf behaupten. Sie waren vor ihrer Abreise hier, aber ich dachte du wüsstest davon....."

"Nein, ich habe nichts davon geahnt und auch erst seit gestern weiß ich es erst."

Hinata hielt sich aus dem Gespräch vollkommen heraus.

Selbst wenn sie zugehört hätte, hätte sie es für unhöflich gehalten.

"Nein, sie sagten mir das sie bedroht worden seien und das sie jetzt erst einmal zu unseren Verbündeten nach Suna gehen wollten.

Ich bin darüber keineswegs erfreut, aber was soll ich machen?

Sie wollten mir nicht sagen von wem sie bedroht wurden und deswegen konnte ich das Alles auch nicht aufklären."

Oh, das kann ich mir vorstellen, dachte sich Sakura.

"Dankeschön, Tsunade-sama wir wollen sie dann auch nicht weiter stören."

Sakura brannte darauf mit Sasuke zu sprechen.

Nachdem sie sich verabschiedet hatten, meinte Hinata das sie gehen müsste, auch wenn Sakura liebend gerne sie mit nach Sasuke genommen hätte.

Dann wäre sie sich nicht so hilflos bei seinem Anblick vorgekommen.

Doch die Rosahaarige ließ sie gehen.

Sie musste lernen alleine mit ihren Problemem klarzukommen.

"Du hast mich belogen, obwohl ich dir vertraut habe.

Dann hast du mich auch noch hintergangen und ich habe dir trotzdem geglaubt.

Jedes Mal als du mich verletzt hast, war es dir egal.

Endlich bin ich soweit, dass ich gemerkt habe was ich dir bedeute....., nicht viel, oder?

Aber ich habe keine Lust mehr dir Tag und Nacht hinterherzulaufen, und nur wegen dir zu weinen", Sakura war vollkommen aufgebracht, als sie Sasuke diese Wörter gegen den Kopf schleuderte.

Wo war nur die einstige Wärme geblieben?

Sasuke verstand überhaupt nichts mehr.

Plötzlich war sie in seine Wohnung gestürmt als er ihr geöffnet hatte und sie hatte ihn direkt angekeift.

Natürlich hatte sie Grund sauer zu sein wegen dem was passiert war.

"Wirst du mich jetzt etwa verlassen?", Fragte Sasuke mit einem wissenden Lächeln auf dem Gesicht, so als ob er die Antwort schon kennen würde.

~~~~~

So meine Lieben das war echt schon lange nötig das ich ein neues Kappitel hochlade, aber ich hatte ein paar Probleme wie schon gesagt...

Ich hoffe ihr liebt mich trotzdem, denn ich liebe euch auch meine Engel.

Ich möchte mein süßes Pärchen Ha-Heyon und Saku4ever grüße weil sie einfach so schnucklich sind...^^

XD

Naja ich hör dann mal auf zu labbern ich freu mich auf eure Kommiss

\*ganz scharf drauf ist\*

\*euch alle knuff\*

Liebe Grüße eure Izey